

Klassiker für Kinder



Erst

ich

ein

Stück,

dann

du



# Alice im Wunderland

Lewis Caroll

Nacherzählt von Patricia Schröder

Mit Bildern von Judith Loske



cbj



Kinder- und Jugendbuchverlag  
in der Verlagsgruppe Random House

Dieses Buch ist Bestandteil von „Erst ich ein Stück, dann du  
- Die schönsten Kinderbuchklassiker“ im Schuber (3 Bände)  
und darf nicht einzeln verkauft werden.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage 2015

© 2015 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag

in der Verlagsgruppe Random House, München

Alle Rechte dieser Sonderausgabe vorbehalten

Als Einzelband erstmals erschienen 2014

unter der ISBN 978-3-570-15347-5

Buchidee und Konzept: Patricia Schröder

Umschlagbild und Innenillustrationen: Judith Loske

Illustration Serienlogo: Ute Krause

Umschlagkonzeption: Anette Beckmann, Berlin

cl · Herstellung: UK

Satz: dtp im Verlag, CF

Reproduktion: Lorenz & Zeller, Inning a. A.

Druck: Tien Wah Press, Singapur

ISBN 978-3-570-17224-7

Printed in Malaysia

**[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)**

# Inhalt

Das weiße Kaninchen . . . . .	5
Im Tränenmeer . . . . .	14
Das Kaninchenhaus . . . . .	20
Raupe und Grinsekatze . . . . .	26
Die verrückte Teegesellschaft . . . . .	38
Im Garten der Königin . . . . .	47
Der Tanz mit dem Hummer . . . . .	57
Der Törtchendiebstahl . . . . .	64





## Das weiße Kaninchen

Alice saß neben ihrer großen Schwester auf der Gartenbank unter dem Apfelbaum und langweilte sich. Die Sonne schien, die Vögel zwitscherten und die Schwester las in einem Buch, aber sonst passierte nicht viel.

Neugierig warf Alice einen Blick in das Buch.

„Wie langweilig“, seufzte sie. „Da sind ja gar keine Bilder drin.“

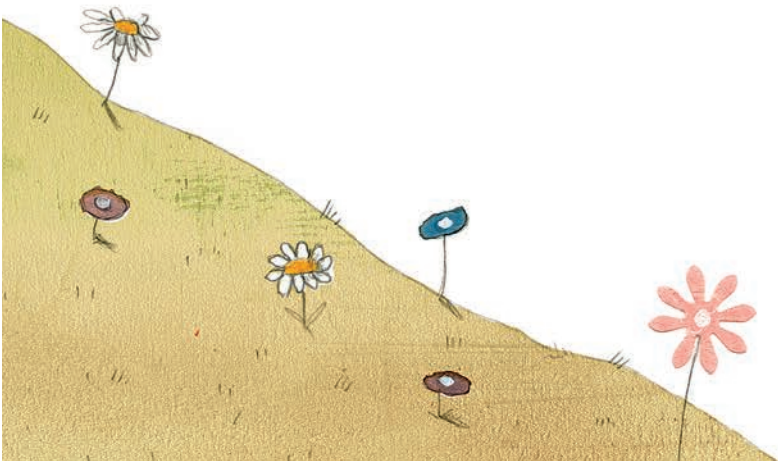
Ihre Schwester lachte. „Also, ich finde das Buch spannend. Aber du bist wohl noch zu klein dafür.“

„Ich bin acht Jahre alt“, sagte Alice empört. „Und ich kann auch schon lesen.“

Die große Schwester schwieg.

Sie wollte nicht mehr gestört werden.

Alice ließ sich ins Gras fallen und gähnte.



Plötzlich hoppelte ein weißes Kaninchen an ihr vorbei. Es blieb stehen, zog eine Uhr aus seiner Westentasche, als wäre es das Normalste von der Welt, und fasste sich an den Kopf.

„Oh weh, ich komme zu spät!“, jammerte es und hoppelte hastig weiter.

Alice überlegte nicht groß, sondern sprang sofort auf und rannte dem seltsamen Tier hinterher. Das Kaninchen schlug ein paar Haken über die Wiese, dann hüpfte es auf einen knorrigen Baumstamm zu und auf einmal war es verschwunden.

Nanu, wunderte sich Alice. Wo ist es denn hin?

Hastig lief sie auf den Baumstamm zu, umrundete ihn dreimal und entdeckte schließlich ein Loch zwischen den Wurzeln.

Alice dachte nicht lange nach.

Sie sprang einfach in das Loch hinein und fiel in einen langen dunklen Schacht.

Langsam schwebte sie in die Tiefe.

Alice glitt an Hunderten von Regalen vorbei, in denen zahllose Bücher und tausenderlei andere Dinge



standen, die sie sich ganz in Ruhe ansehen konnte. Einmal nahm sie ein Marmeladenglas mit, las im Flug das Etikett und stellte das Glas weiter unten in ein anderes Regal.

An manchen Stellen hingen auch Bilder oder Landkarten an den Wänden, und während Alice immer weiter in die Tiefe schwebte, begann sie sich zu fragen, wo sie wohl landen würde.

Vielleicht fiel sie durch die ganze Erdkugel hindurch und kam am Ende dort heraus, wo die Leute auf dem Kopf standen.

„Dumm, dass ich Dina nicht mitgenommen habe“, murmelte Alice. Wenn sie keine Zuhörer hatte, sprach sie nämlich einfach mit sich selbst. „Aber was hätte



sie fressen sollen?“, fuhr sie fort. „Für Katzen gibt es nichts in diesem Schacht, nicht einmal eine klitzekleine Maus.“

Aber vielleicht fraßen Katzen ja auch Fledermäuse.

„Fledermäuse, Ledermäuse“,  
murmelte Alice.

„Wo bin ich hier nur?

Etwa schon in der Mitte der Erde?“

Da plumpste sie plötzlich  
mitten in einen Laubhaufen hinein.





Alice rappelte sich auf und sah sich um. Das weiße Kaninchen konnte sie nirgends entdecken, aber da war ein Tunnel, in den sie sogleich hineinlief. Er führte in einen großen düsteren Saal, in dem es unzählige Türen gab. Nacheinander probierte Alice sie aus, doch sie waren alle verschlossen.

„Oje, wie komme ich hier bloß wieder raus?“, fragte sie sich, da sah sie, dass auf einem runden Glastisch in der Mitte des Saales ein goldener Schlüssel lag.

Alice nahm ihn auf und betrachtete ihn.

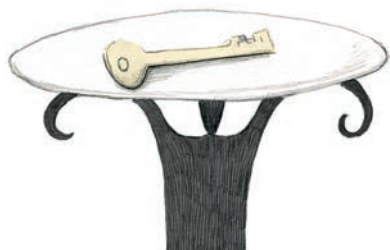
„Der ist ja winzig“, sagte sie verwundert.

Ganz bestimmt passte er  
auf keine einzige Tür hier.

Da bemerkte Alice einen Vorhang.

Der war so klein, dass dahinter eigentlich nur ein Mauseloch verborgen sein konnte. Blitzschnell ließ Alice sich auf die Knie hinunter und zog den Vorhang beiseite.

Eine winzige Tür mit einem ebenso winzigen Schlüsselloch kam zum Vorschein. Der goldene Schlüssel passte genau hinein. Alice drehte ihn herum, öffnete



die Tür und schaute in einen herrlich sonnigen Garten voller bunter duftender Blumen. Bestimmt gehörte er einer Königin.

Alice wäre zu gerne eine Weile darin herumspaziert, aber sie war viel zu groß, nie und nimmer passte sie durch diese winzige Tür. Also schloss sie sie wieder ab. „Ach, wenn ich mich doch zusammenschieben könnte wie ein Fernrohr“, murmelte sie, sprang auf die Füße zurück und blickte sich noch einmal in dem Saal um.

**Vielleicht hatte sie ja etwas übersehen.**

**Und tatsächlich!**

**Auf dem Glastisch stand nun  
eine kleine Flasche.**

**An ihrem schmalen Hals hing ein Zettel.**

**Darauf stand: Trink mich!**

Alice legte den Schlüssel neben die Flasche auf den Tisch und überlegte. Gift würde das ja wohl nicht sein, sonst hätte sie irgendwo eine Warnung finden müssen. Vorsichtig tröpfelte sie ein wenig von der glasklaren Flüssigkeit auf ihren Finger und leckte ihn ab. – Hmmm, das schmeckte ja wunderbar!





Nach Erdbeertorte und Sahnebonbons und ein kleines bisschen auch nach Schweinebraten.

Alice wagte es, setzte die Flasche an ihre Lippen und trank einen großen Schluck.

Die Decke des Saales rutschte nach oben, die Türen wurden größer und größer und plötzlich konnte Alice unter dem Glastisch stehen.

„Ach, du liebe Zeit, ich schrumpfe!“, rief sie. „Hoffentlich verschwinde ich nicht ganz.“

Doch zum Glück tat sie das nicht, sondern wurde gerade eben so klein, dass sie wunderbar durch die Tür hindurchgepasst hätte, die in den schönen Garten führte. Dummerweise hatte Alice diese aber ja wieder zugesperrt und der kleine goldene Schlüssel lag nun hoch oben auf dem Glastisch. So klein wie sie jetzt war, konnte sie ihn nicht mehr erreichen.